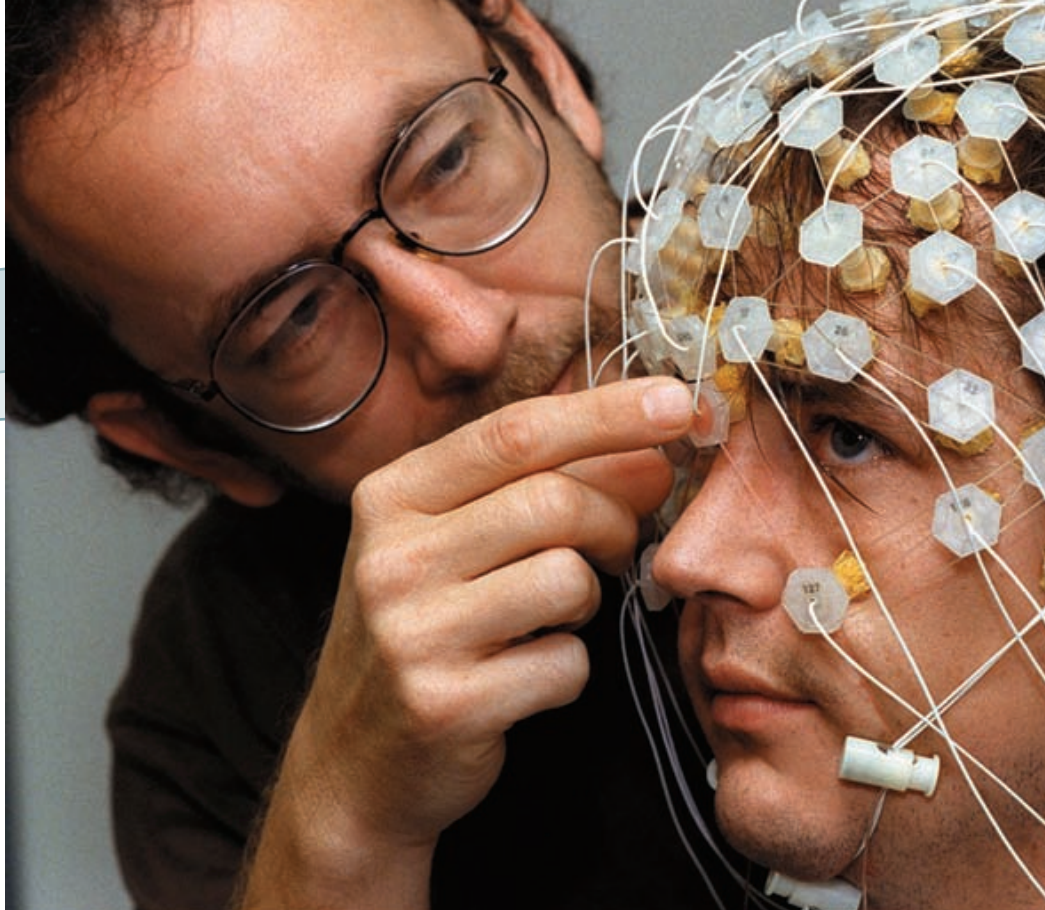


# Die Suche nach der Seele



Ist nach dem Tod alles aus oder gibt es eine Existenz, ein Weiterleben nach dem Tod? Wenn ja, wie müssen wir uns das vorstellen?

Nach dem Tod ist alles aus, Schluss, fertig», sagt der junge Mann und grinst breit. «Simi war sehr krank und ist gestorben. Mein Bruder ist jetzt ein Engel im Himmel und schaut immer auf uns herab, sagt meine Mami», erklärt die kleine Melanie. «Ich bin froh, dass mein Mann jetzt von seinen Leiden erlöst und im Himmel ist. Er war zwar nicht gläubig, aber ein lieber Mensch», meint die trauernde Witwe.

Gibt es eine unsterbliche Seele? Ist nach dem Tod alles aus oder gibt es eine Existenz, ein Weiterleben nach dem Tod? Wenn ja, wie müssen wir uns das vorstellen? Schläft die Seele oder hat der Verstorbene jenseits des Todes ein Bewusstsein?

Neurologen, Theologen und Psychologen diskutieren engagiert über die Frage, was denn das Wesen des Menschen ausmacht. Am Schluss bleiben mehr Fragen als Antworten. Der Mensch dringt in die Weiten des Alls vor und in die Tiefen der Meere, doch das grösste Rätsel ist immer noch er selbst.

## Schaltzentrale Gehirn

Um dem Geheimnis Mensch auf die Spur zu kommen, sucht man Aufschluss im Gehirn. Dieses komplexe Wunderwerk, das mit einer unübersehbaren Vielzahl an Verbindungen ausgestattet ist, hält die Wissenschaft in Atem. Alle Impulse laufen in dieser komplizierten Schaltzentrale zusammen, werden sortiert, gespeichert und weitergegeben. Das Gehirn ist der Sitz des Gedächtnisses und die Steuer- und Kontrollinstanz für den gesamten Organismus. Aber liegt in ihm auch unsere Persönlichkeit verborgen?

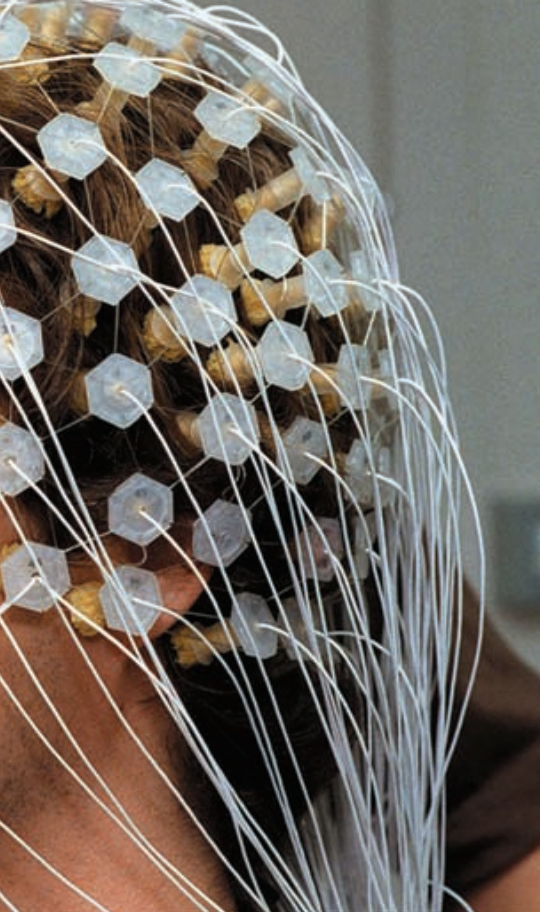
Auf ihrer Suche nach dem Bewusstsein bemühen sich Forscher, dem Geheimnis mit Hochtechnologie auf die Spur zu kommen. Man kann heute den Hirnstoffwechsel mittels Positronenemissions-Tomographen sichtbar machen; Magnetenzephalogramme bilden die von elektrischen Nervensignalen erzeugten Magnetfelder ab. Aber trotz aller Fortschritte im Verständnis der Hirn-

funktionen ist eine Erklärung dafür, wie das Bewusstsein zustande kommt, nirgends in Sicht.

Ein Programm aus elektrischen Impulsen und Ketten chemischer Reaktionen kann die Entstehung spontaner Eingebung, Bewusstsein und Kreativität letztlich nicht erklären. Bei allen Funktionen, die wir im Hirn verstehen können, stellen wir doch fest, dass eines fehlt: die Seele oder der Geist. Zwar sind die geistigen und seelischen Äusserungen eines Menschen an ein funktionierendes Hirn gebunden, doch sobald die Gefühle über das rein Körperliche hinausgehen und sich mit dem Geistigen verbinden, lassen sie sich nicht mehr lokalisieren. Vertrauen, Hoffnung, Freude oder Traurigkeit, für all diese Gemütsbewegungen wurde in der Anatomie nie auch nur eine Spur gefunden. Bis heute tappen Wissenschaftler über das, was das Wesen eines Menschen wirklich ausmacht – seine Persönlichkeit – noch immer im Dunkeln.

## Was ist der Mensch?

Der Mensch ist nach dem Zeugnis der Bibel eine Einheit aus Leib, Seele und Geist. In der Schöpfungsgeschichte lesen wir:



Ein Programm aus elektrischen Impulsen und Ketten chemischer Reaktionen kann die Entstehung spontaner Eingebung, Bewusstsein und Kreativität **letztlich nicht erklären.**

in ihrer Existenz als Seele oder Geist, d. h. als persönliches, selbstbewusstes Geschöpf mit der Fähigkeit zu erkennen, zu denken, zu entscheiden und zu handeln. Der menschliche Leib, der uns mitgegeben wurde, ist lediglich das Werkzeug, damit wir uns ausdrücken und den uns von Gott gegebenen Auftrag, über die Erde zu herrschen, erfüllen können.

Jeder Mensch besteht aus einem materiellen Leib, der von einem immateriellen Selbst, der Persönlichkeit, beseelt ist. In der Erklärung der Genfer Studienbibel heisst es: «Die Schrift bezeichnet dieses «Selbst» als «Seele» oder «Geist». Der Begriff «Seele» betont die Einzigartigkeit des bewussten Selbst eines Menschen, «Geist» verweist auf

den Ursprung dieser Seele in Gott und auf seine Abhängigkeit von Gott ...

Durch den Leib erfahren wir unsere Umwelt, freuen uns an den Dingen, die uns umgeben, beherrschen sie und treten zu anderen Menschen in Beziehung. Als Gott den Leib schuf, war nichts Böses oder Verderbtes an ihm. Wäre es nicht zum Sündenfall gekommen, wäre uns das physische Altern und Sterben, das zum Tod führt, wie wir ihn kennen, unbekannt ...»

Der Tod ist der Lohn der Sünde, die schreckliche Konsequenz des Abfalls von Gott. Der Tod ist keine Erlösung, sondern etwas zutiefst Widernatürliches, das in die Schöpfung eingebrochen ist.

«Da machte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen» (1. Mose 2,7).

Erst durch den Odem Gottes wurde der Mensch – im Gegensatz zum Tier – zu einem Ich, und damit auch zu einem Du für Gott.

Der Mensch ist mehr als Materie. Dieses Faktum passt denen nicht in den Kram, die einen Schöpfergott ablehnen. Denn, wenn es etwas im Menschen gibt, das unabhängig von seinem Körper existiert, dann wird es ungemütlich. Der Mensch wird zu einem verantwortlichen Wesen, das auch nach dem körperlichen Tod Bewusstsein hat und seinem Schöpfer Rechenschaft geben muss über sein diesseitiges Leben.

Die besondere Würde des Menschen liegt darin, dass Gott ihn in seinem Bilde schuf. Die Erklärung für die Gottesebenbildlichkeit ist nicht genau definiert, aber sie spiegelt sich in seinen Eigenschaften. Im ersten Buch Mose wird Gott als persönlicher, vernunftbegabter (Intelligenz und Willen) und schöpferischer Herrscher beschrieben. Die Gottesebenbildlichkeit, die dem Menschen bei seiner Erschaffung verliehen wurde, besteht also



Der Tod ist **keine Erlösung**, sondern etwas zutiefst Widernatürliches, das in die Schöpfung eingebrochen ist.



Wenn uns das Wo und Wie teilweise auch noch verborgen ist, so warten wir doch im Glauben auf eine Herrlichkeit, die unsere Vorstellung **bei weitem übertreffen wird.**

### Was geschieht, wenn ein Mensch stirbt?

Den Glauben an ein Leben nach dem Tod finden wir bei allen Kulturen. Das liegt wohl darin begründet, dass Gott die Ewigkeit in das Herz des Menschen gelegt hat (Pred. 3,11). Der Mensch spürt, dass es über seinen Erkenntnishorizont hinaus etwas geben muss, nämlich ein Leben nach diesem Leben.

Trotz dieser Ahnung behaupten viele, nach dem Tod sei alles aus. Andere meinen, der Tod sei für alle der Übergang ins Paradies. Es gibt viele Theorien, aber wir wollen uns an das halten, was Gott uns in seinem Wort sagt.

Die Heilige Schrift lässt keinen Zweifel daran, dass die Seele des Menschen im Tod nicht vergeht, sondern weiterlebt. Der Tod bewirkt nach dem biblischen Zeugnis die Trennung des inneren vom äusseren Menschen (2. Kor. 4,16). Geist und Seele verlassen den Körper, um an einen anderen Ort zu gehen, wo sie in einem vor-

übergehend körperlosen Zustand weiterexistieren. Dabei stehen Geist und Seele, wie schon erwähnt, oft für ein und dasselbe.

Es wird oft die Meinung vertreten, die Seele sei einfach nur das Leben, wie es den stofflichen Organismus von Mensch und Tier belebt. Aber Jesus widerspricht dem, wenn er sagt, Menschen könnten wohl den Leib, nicht aber die Seele töten. Die Bibel verwendet den Begriff «Seele» allerdings auch für den Menschen in seiner Ganzheit, zum Beispiel bei Volkszählungen.

Wie ist aber zu verstehen, wenn Johannes in der Offenbarung Gottes die Seelen derer sieht und als Menschen erkennt, die um des Wortes willen getötet worden waren? (vgl. Off. 6,9; 20,4). Anscheinend hat die Erkennbarkeit nach dem Tod etwas mit dem äusseren Erscheinungsbild des Menschen zu tun, so wie es jetzt durch unseren materiellen Körper geschieht. Die enge Verbindung der Seele mit dem Körper scheint auch nach

dem Tod des Menschen an die Gestalt ihres menschlichen Körpers gebunden, der allerdings nicht mehr materiell ist. Was für ein Trost für Menschen, die einen Angehörigen verloren haben! Sie werden die wieder treffen und erkennen, die ihnen vorangegangen sind.

Wohin aber geht nun die Geist-Seele des Menschen, wenn er stirbt? Antwort kann uns unter anderem das Gespräch Jesu am Kreuz geben, das er mit einem der Verbrecher führte, die mit ihm gekreuzigt wurden. Im Bewusstsein seiner Schuld wandte sich der eine im Glauben an den Sohn Gottes und sagte: «Jesus, gedenke meiner, wenn du in deiner Königsherrschaft kommst!» Und Jesus sprach zu ihm: «Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!» (Lukas 23,42 und 43).

Als der Herr Jesus starb, ging er noch am selben Tag ein ins Paradies und der Verbrecher folgte ihm als begnadigter Sünder. Der Herr ging dorthin, wo sein Vater war und immer gewesen ist, in den

Ewiges Leben ist weit mehr als ein Leben, das nie zu Ende geht, es ist ein völlig anderes Leben. Es ist **das Leben des Himmels**, im Hause des Vaters.

Himmel, das Paradies Gottes. Dorthin gehen auch alle an Christus Gläubigen, wenn sie entschlafen. Sie gehen heim in die Nähe und Herrlichkeit Gottes, denn der Himmel ist ihre Heimat. Dort bleiben sie bis zum Tag der Auferstehung, wo sie einen neuen Leib bekommen werden. Der sterbliche Leib, den wir jetzt haben, wird verwandelt werden in einen unsterblichen, der den himmlischen Lebensbedingungen entspricht.

## Ewiges Leben und Unsterblichkeit der Seele

Irrtümlicherweise meinen die meisten, ewiges Leben und die Unsterblichkeit der Seele seien ein und dasselbe. Dabei unterscheiden sich diese Dinge grundsätzlich. Jeder Mensch wird mit einer unsterblichen Seele geboren. Aber das «Erbstück» des ersten Menschenpaares, das sich von Gott losgelöst hatte, ist die sündige Natur. Seither ist der Mensch für Gott *geistlich tot*. Um die Ewigkeit bei dem heiligen Gott verbringen zu können, braucht der Mensch ein neues Leben. Nicht nochmals ein Leben ohne Ende – das hat er sowieso –, sondern Leben aus Gott. Es geht nicht um Länge, sondern um «Qualität». Dieses Leben ist in Jesus Christus, dem Mensch gewordenen Gott, der in diese Welt kam, um am Kreuz für unsere Schuld zu bezahlen und damit Gerechtigkeit zu schaffen. «Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm» (Joh. 3,36). Nur durch den Glauben an den Sohn Gottes erhalten wir das ewige Leben, ohne eigenen Verdienst, als unverdientes Geschenk Gottes.

Das ewige Leben beginnt für den an Christus gläubig Gewordenen nicht erst

nach seinem Tod, sondern in dem Augenblick, wo der Geist Gottes Wohnung in ihm nimmt. Ewiges Leben ist weit mehr als ein Leben, das nie zu Ende geht, es ist ein völlig anderes Leben. Es ist das Leben des Himmels, im Hause des Vaters. Dieses Leben besitzt der Ungläubige nicht. Wenn ein Mensch unversöhnt mit Gott stirbt, ist er nicht einfach ausgelöscht, sondern wird nach dem Gesetz gerichtet. Am Tag der Auferstehung wird er vor Jesus stehen, dessen Gnadenangebot er ablehnte. Und er wird nichts vorweisen können, das ihn retten könnte. Nach dem Zeugnis der Bibel ist er «verloren» und seine Zukunft wird schrecklich sein.

## Die Auferstehung des Leibes

Der Mensch, ob erlöst oder nicht, hat bei seinem Tod das Ziel noch nicht erreicht. Allerdings ist in diesem Zwischenzustand – der, wie schon erwähnt, kein Seelenschlaf ist – bereits klar, auf welcher Seite des Grabens er seine Ewigkeit zubringen wird (Lukas 16,19 ff.)

Es ist die Absicht Gottes, den Menschen in seiner *Ganzheit* wiederherzustellen. Deshalb warten die Kinder Gottes auf den *Tag der Auferstehung*, wo sie einen neuen Leib bekommen werden. Die Weiterexistenz der Seele bis zur Auferstehung ist der Grund dafür, dass die Persönlichkeit des Menschen bis dahin erhalten bleibt. Obwohl der Leib neu sein wird, wird kein anderer Mensch daraus hervorkommen. Du und ich, wir werden auch in der Ewigkeit die Persönlichkeit haben, die Gott uns hier gegeben hat.

Jesus, der Erstling der Entschlafenen, hatte einen Auferstehungsleib, der seinem alten nicht fremd war. Gott kann auch unseren zerfallenen Leib wieder herstellen, so dass er zwar der alte, und dennoch eine Neuschöpfung ist.

Paulus beschreibt dies so: «Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib ... Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der zweite Mensch ist vom Himmel ... Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen» (1. Kor. 15,42 bis 44; 47 und 49). Weil der Tod besiegt ist, wird der neue Leib nicht mehr sterblich und den Bedingungen auf dieser Erde nicht mehr unterworfen sein.

Der auferstandene Herr war nicht mehr an Raum und Zeit gebunden, er konnte durch verschlossene Türen gehen. Trotzdem hatte er die uns bekannten Merkmale des Leibes. Die Jünger konnten ihn betasten. Jesus ass auch den gebratenen Fisch. Das erinnert uns auch an die Verheissung bei der Einsetzung des Abendmahls, als er seinen Jüngern sagte, er werde vom Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken, bis das Reich Gottes kommt (Lukas 22,18).

Christen zweifeln nicht daran, dass sie eine ewige Zukunft haben. Wenn uns das Wo und Wie teilweise auch noch verborgen ist, so warten wir doch im Glauben auf eine Herrlichkeit, die unsere Vorstellung bei weitem übertreffen wird. ■

| YVONNE SCHWENGLER

Du und ich, wir werden auch in der Ewigkeit die Persönlichkeit haben, **die Gott uns hier gegeben hat.**